

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 29 (1939)
Heft: 21

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Bernerland

16. Mai. Das Kantonale Arbeitsamt meldet auf Ende April einen Rückgang der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 7686 Arbeitslose. Noch immer sind 8384 Männer und Frauen arbeitslos.
- Die Bäuertergemeinde Spiezwiler bepflanzt die käuflich erworbene Halde unter dem Battigwald mit Reben.
 - Der Kurverein Lauterbrunnen beschließt die Errichtung eines Schwimmbades in der Zubimatte.
 - Die Gemeindeversammlung in Oberstedholz beschließt Einführung des obligatorischen Mädchenturnens.
 - Guggisberg führt einen Kurs über Anbau und Verwertung von Heilpflanzen zur Erzielung einer neuen Verdienstmöglichkeit durch.
17. In Heimberg ersteht neben dem neuen Kirchlein ein Pfarrhaus.
- Zum Verwalter der Spar- und Leihkasse Thun wird Hermann Arm, früher Stadtkassier von Thun, gewählt.
 - In Interlaken wird die Restaurierung des 1740 erstellten Rubinhauses, die durch den Heimatschutz durchgeführt wird, beendet.
 - Aus dem Kandertal werden Lawinenstürze sowie großer Futtermangel des Viehs gemeldet.
 - Der letzte Postillon des Huttwil-Byßbach-Postkurfes, Friedrich Heß, wird in Huttwil zu Grabe getragen.
 - Aus Brienz wird der Hinschied von Elisabeth Fischer gemeldet, eine der wenigen Frauen, die das Schnitzlerhandwerk ausübten.
18. In Worblaufen gerät ein Güterwagen der Bern-Zollikofenbahn in eine wilde Fahrt, zertrümmert im Sturze ein Spritzenhaus und rasiert im Laufe einige Leitungsmaste weg.
- In Moutier zerstört ein Brand einen großen Hühnerhof, dessen Besitzer im Militärdienst weilt, und vernichtet 167 Hühner.
 - Die Anstalt für schwachsinrige Kinder in Burgdorf meldet in ihrem Jahresbericht einen Bestand von 70 Zöglingen.
19. In Wädenswil zerstört ein Brand die große Doppelscheune der Landwirte Bögeli und Steiner mitsamt den Futtermitteln und den landwirtschaftlichen Maschinen. Ein Knecht rettet mit großer Tapferkeit das Vieh.
20. Oberbipp verwirft in seiner Einwohnergemeindeversammlung den obligatorischen Mädchenturnunterricht.
- In Thun wird die Trachteneinweihung des Frauenchors Thun im Freienhof mit einem Volksfest begangen. Frau Wenger-de Bruin wird zufolge ihrer Verdienste um die neue Tracht zum Ehrenmitglied ernannt.
21. Zwischen Courtelary und Cortébert stürzt zufolge des Nebels ein von Lausanne kommendes Militärflugzeug beim Landen auf; der Pilot kommt mit leichten Schürfungen davon.

- In Biel tagt der bernische Kantonalgefängnisverein. Die Tagung setzt das Bernische Kantonalgefängnisfest auf den 25. bis 27. Mai in Thun fest. Zu Ehrenmitgliedern werden ernannt Musikdirektor Castellberg, Langenthal; Kapellmeister Dr. Frik Brun, Bern; und Dr. Karl Zollinger, Präsident des Verbandes.
 - In Huttwil wird die neue katholische Bruder-Klausenkirche durch Bischof Franciscus von Streng eingeweiht.
 - In Biel wird die neue Zentralschießanlage der Vereinigten Schützengesellschaft Biel dem Betrieb übergeben.
 - Das Asyl Gottesgnad in Langnau feiert sein 25jähriges Bestehen.
 - Brienzwiler meldet Abstürze von Waldungen im Gebiete der Gruobi- und Kälegüter, und dem Einzugsgebiet des Dorfbaches.
22. Thunstetten-Büzberg beschließt Einführung der sog. Kriegsfeuergefährde und erklärt sich für den obligatorischen Mädchenturnunterricht.

Stadt Bern

18. Mai. Berns Hotel-Fremdenverkehr ergibt im Monat April eine kleine Frequenzverminderung um 3,7 Prozent; die Logiernächte sind um 1,2 Prozent gesunken. Im ganzen sind 11,920 Gäste gegen 12,375 im April des Vorjahres abgestiegen.
- Die auf Anregung des Verkehrsvereins eingeführte Beherbergungsabgabe wird der Fremdenwerbung zugeführt. Die Gemeinde Bern erhöht den Beitrag für letztere von Fr. 20,000 auf Fr. 40,000.
19. Im Auftrag des Gemeinderates veranstaltet die städtische Baudirektion II einen Planwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Ergänzungsbau der zukünftigen Polizeikaserne im ehemaligen Knabenwaisenhaus.
- In der Schulwarte ist eine vom Nationalen Institut für Fremdenverkehr in Bukarest arrangierte Ausstellung rumänischer Landschaften zu sehen.
20. Anlässlich des 200jährigen Bestehens der Herrnhuter Sozietät in Bern findet eine kirchliche Feier in der Französischen Kirche statt.
- Die Stadtpolizei macht die Bewohner der Bundesstadt auf die Undiszipliniertheit im Straßenverkehr aufmerksam und bezeichnet namentlich die auswärtigen Besucher in dieser Beziehung als rückständig.
 - Die Rotarier führen die 12. schweizerische Distriktsversammlung im Kasino, dem Bellevue-Palace und im Stadttheater durch. Zum neuen Governor wird Traugott M. Brugisser, Aargau, gewählt.
21. Die Modelle der Altstadtanierung Mattenenge-Stalden werden in den Schaufenstern der Baumeffe ausgestellt.
22. In Verbindung mit den Verbänden der Verkehrsinteressen wird eine Radfahrer-Verschulung gegründet.

Für Verlobte die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT A.-G.
Marktgasse 22, Bern

Schirme direkt vom
Fabrikanten,
grosse Auswahl und bescheidenen
Preisen

Schirmfabrik LÜTHI
am Bahnhofplatz
Hotel Schweizerhoflaube, BERN



Gelobtes Land

Was einstmal reich und hehr gefegnet war,
und wo der Herr ging durch die heil'gen Lande,
da rottet sich, jedweden Friedens bar
das Volk zusammen und häuft Schmach auf Schande.
Die Juden, ihres alten Glaubens voll,
in Palästina einen Hort zu finden,
begeggen der Araber Haß und Groll
und sehn Erhofftes in dem Chaos schwinden.

London beriet . . . Man einigte sich nicht,
denn unnachgiebig blieben die Parteien.
Und heut' steht wieder Fehde nur in Sicht,
jäh sind verstummt die freundlichen Schalmeien.
Der Islam schürt, die Flamme lodert auf,
das Feuer springt auf all' die Stämme über.
Vernichtung? Nimmt sie weiter ihren Lauf,
dann wird auch dort der Himmel immer trüber.

Gelobtes Land! Dein Bild ist längst verzerrt.
Noch trifft, Jerusalem, dich jene Klage
des Herrn! Dem Frieden sind versperrt
auch heute noch die Tore einst'ger Tage.
Der Sturm zerwühlt den See Genesareth,
doch keiner kommt, der dort die Wogen glättet
und Hilfe bringt dem Schiff, das untergeht . . .
in Streit und Grimm ist alles Volk verkettet.

Doch seht! Weit in des Landes Wetterschein
ragt noch von Golgatha des Kreuzes Zeichen,
und kündet in des Hasses Blut hinein:
Noch ist es Zeit, sich still die Hand zu reichen!
Denn immer währt des Dulders Bitte fort:
„Bergib den Menschen, die ja nimmer wissen,
was sie jetzt tun!“ Daselbe heil'ge Wort
Gilt jenem Land, das heut' so tief zerrissen! Bedo.



† Alfred Schlupe

Musikdirektor

Nach langer Krankheit, doch unerwartet
verschied Montag früh, den 8. Mai in
Herzogenbuchsee Musikdirektor Alfred
Schlupe, im Alter von 60 Jahren.

Als Lehrersohn wuchs der Verstorbene
in Wynigen auf; nach Beendigung der
Sekundarschule trat er ins Seminar Hof-
wyl ein, um sich ebenfalls zum Lehrer aus-
zubilden. Als solcher amtierte er hierauf mit
schönem Lehrerfolg in Pieterlen, bis ihn
seine starke musikalische Begabung auf an-
dere Bahnen zog. Er siedelte nach Stutt-
gart über, wo er am Konservatorium aus-
gedehnten Studien oblag und sie mit be-
stem Erfolge abschloß. Nach kurzer Tätig-
keit in Langnau i. C. und in Albstätten im
Rheintal wurde er schließlich, im Herbst
1912, zum Leiter des musikalischen Lebens
nach Herzogenbuchsee berufen, wo er den
kurz zuvor verstorbenen Joseph Banz zu
ersehen hatte. Ein überaus reiches Schaf-
fensgebiet war ihm dadurch eröffnet wor-
den; er dirigierte den Männer- und den
Frauenchor, einige Zeit auch den Kirchen-
chor, den er selber ins Leben gerufen hatte,
war zugleich Organist der Kirchengemeinde
und hatte neben dem Musikunterricht an
der Sekundarschule auch eine Hilfslehrer-
stelle für Deutsch und Geschichte zu besor-
gen.

Sein pädagogisches Geschick, das sich in
dieser Aufzählung bereits dokumentierte,
wurde auch dadurch unter Beweis gestellt,
daß er als Examinator und schließlich auch
als Lehrer der Musik ans staatliche Lehrer-
seminar berufen wurde. Verdiente Aner-
kennung, aber auch große Verantwortung
und Arbeit bedeutete für ihn die Betrau-
ung mit der Herausgabe eines neuen Ge-
sangslehrmittels für die bernischen Sekun-
darschulen. Diese große Inanspruchnahme,
das ständige Hin und Her zwischen Her-
zogenbuchsee und Bern ging schließlich über
seine Kräfte, sodaß sich Alfred Schlupe
auf seine Tätigkeit in Herzogenbuchsee
zurückzog. Schon war es aber zu spät; ein
Leiden, das sich kurz danach geltend mach-
te, zwang ihn, die Leitung der Chöre zu-
nächst, dann aber auch die Lehrtätigkeit an
der Sekundarschule niederzulegen. Im
Frühjahr 1938 trat er ganz in den Ruhe-
stand über.

Und nun ist Alfred Schlupe nicht mehr.
Als ein tüchtiger Musiker, namentlich aber
als Musikpädagoge von seltener Begabung
wird er in unserer Erinnerung weiterleben.

† A. Schatzmann-Roesch

Am 13. Mai wurde in Bern Albert
Schatzmann, Buchdrucker, zu Grabe ge-
tragen. Er erreichte das hohe Alter von
77 Jahren.

Albert Schatzmann wurde im Jahre
1862 geboren und wandte sich, nachdem
er die Sekundarschule erfolgreich durchlau-
fen hatte, dem graphischen Gewerbe zu.
Sein großer Wunsch wäre es allerdings
gewesen, Theologie studieren zu dürfen;
aber das erlaubten ihm leider seine Ver-
hältnisse nicht. So absolvierte er denn in
Brugg eine Lehre und bildete sich danach
in Mailand in seinem Berufe weiter aus.
Da er eine natürliche Begabung für ihn
mitgebracht hatte, zuverlässigen Formen-
sinn und guten Geschmack, so erwarb er
sich mühelos gründliche Kenntnisse und
großes praktisches Können in allen Spar-
ten des graphischen Berufsgebietes.

Im Jahre 1885 kam Schatzmann nach
Bern, wo er zunächst eine Anstellung als
Druckereileiter fand. Später beteiligte er
sich an der damaligen Firma Gebhardt,
Rösch & Schatzmann, nachmals Rösch &
Schatzmann, die unter seiner Leitung zu
großem Ansehen gelangte. Denn sein
Hauptanliegen war es nicht, aus dem
Unternehmen möglichst große Gewinne
herauszubohlen, sondern die ständig wach-
sende Kundschaft durch hochqualifizierte
Leistungen zufrieden zu stellen.



Der Erfolg dieses Geschäfts-Grundsatzes
wurde auch in Fachkreisen beachtet, und
die Hochschätzung, die Albert Schatzmann
dort genoß, fand einen Ausdruck in seiner
Berufung in den Vorstand der Sektion
Bern des schweizerischen Buchdrucker-
vereins. Während eines guten Vierteljahr-
hunderts saß er ferner dem Oberschiedsge-
richt dieser Körperschaft vor. In Anerken-
nung der Verdienste, die er sich in diesen
Funktionen erworbenen hatte, wurde er
denn auch zum Ehrenmitglied des schwei-
zerischen Buchdruckerverbandes ernannt.

Im öffentlichen Leben der Stadt Bern
trat Albert Schatzmann als Stadtrat her-
vor, dem er in den Jahren von 1900 bis
1912 als Mitglied der freisinnig-demokra-
tischen Fraktion angehörte. Als Mitglied
der Primarschulkommission erwarb er sich
Verdienste um das stadtberrnische Schul-
wesen.

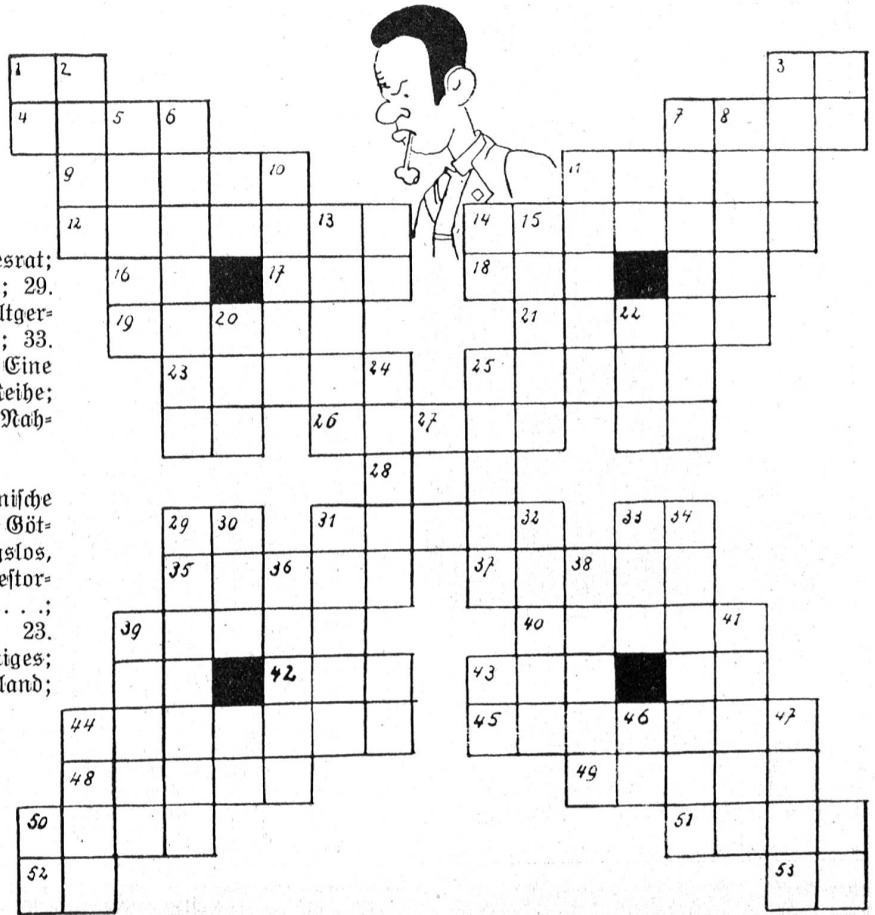
Seit einiger Zeit traten Altersbeschwer-
den auf, die ihm in seiner Schaffensfreu-
digkeit Zurückhaltung auferlegten. Aber
sein Geist war jung geblieben und bis in
die letzten Tage hinein beschäftigten ihn
seine mannigfachen Interessen, insonde-
re aber Berufsfragen.

Im Nachruf auf Herrn Adolf Stauffer-
Ruster hat sich leider ein Fehler eingeschli-
chen. Im Jahre 1937 wurde nicht das 50-
jährige, sondern das 150jährige Be-
stehen der Hutmacher-Dynastie Stauffer
gefeiert.

Kreuzwörterrätsel

Senkrecht: 1. Spanischer Artikel; 2. Entwicklungsstadium eines Tieres; 3. Französisch: Sohn; 5. Arithmetischer Begriff; 6. Seefahrer; 7. Sprecher am Radio; 8. Teil der Violine; 10. Männernamen; 11. Frauenname; 13. Baum; 15. Geschlossene Linie; 20. Anerkennung; 22. Asiatische Münze; 24. Bundesrat; 25. Vorrat, auch Ruhestätte; 27. Fragewort; 29. Kriegerin; 30. Geographischer Begriff; 31. Altgermanischer Gott; 32. Ort im Kanton Wallis; 33. Windrichtung; 34. Ueberdampfungsgefäß; 36. Eine Sportart; 38. Einteilungsbegriff; 39. Folge, Reihe; 41. Unbestimmter Artikel; 44. Tierkleid; 46. Nahrungsmittel; 47. See in Nordamerika.

Waagrecht: 1. In dem; 3. Italienische Tonstufe; 4. Jungtier; 7. Zufluchtsort (y=i); 9. Göttin der Jagd; 11. Gleichwort für bedeutungslos; 12. Kriegsmacht; 14. Zweifel; 16. Ausgestorbene Kinderart; 17. Niederschlag; 18. Er redet . . . ; 19. Griechischer Befehlgeber; 21. Stockwerk; 23. Lichtspender; 25. Schlinggewächs; 26. . . . wenig; 28. Teil des Monats; 31. Strom in Deutschland; 35. Offizier; 37. Blut und . . . ; 39. Gartengewächs; 40. Kleine Abteilung; 42. Luftförmeriger Stoff; 43. Chemischer Grundstoff; 44. Gewinn, vom Hundert; 45. Anstaltszögling; 48. Unpersönlicher Artikel (Affusativ); 49. „Böses Blut“; 50. Viehfutter; 51. Göttin der Zwiebracht; 52. Erster und letzter Buchstabe; 53. Persönliches Fürwort.




Seltene Gelegenheit für Braut! Wäsche-Aussteuer
 111 Stück in doppelf. Baumwolle, wunderschön bestickt und verarbeitet nur Fr. 189.—, oder 123 Stück in schwerer doppelf. Halbleine solange Vorrat zu nur Fr. 289.—
Franko zur Ansicht **WOLLENHOF THUN** Abt. Bettwäsche.

Gute Möbel von
W. R. Baumgartner
 Murtenstrasse 32, Tel. 3 54 94 Tramhalt Linde
 bisher Kramgasse 10

STOREN ANFERTIGUNG & REPARATUR
W. SCHAERER + CO
 TERRASSENWEG 18
 TELEPHON 22066
FABRIK

Massage, verbunden mit Bädern und Schwitzbädern ist eine natürliche und einzigartig wirkende Gesundheitspflege.
 Aix-les-Bains-Massagen
 Diathermie-Heil- und Kurbäder
 Schröpfen. Verlangen Sie Prospekt
R. HAARI, Staatl. dipl. Masseur, Neuengasse 37, Tel. 2 74 91, Bern



Wirkliche Gelegenheiten
 bieten wir in
 Brillanten, Gold-Bijouterien, **Qualitätshuhren**, Silberbestecke, **Prismen-Feldstecher**, Photo-Apparate, Künstler-Geigen, Handharfen, Grammophone, Nähmaschinen, Velos, Koffer und Reiseartikel usw.
zu ganz billigen Preisen.
Mobiliar-Leihkasse, Bern
 Kesslergasse 32

Lerne kochen und werde glücklich
Buchhofer's Kochkurse helfen auch Ihnen. Müheloser Erfolg.
Nächster Kursbeginn: 3. Juli 1939.
 Verlangen Sie Prospekte.
 Kursleiter: **A. Schild**, Küchenchef, Junkerngasse 34, Bern, Telefon 2 17 68

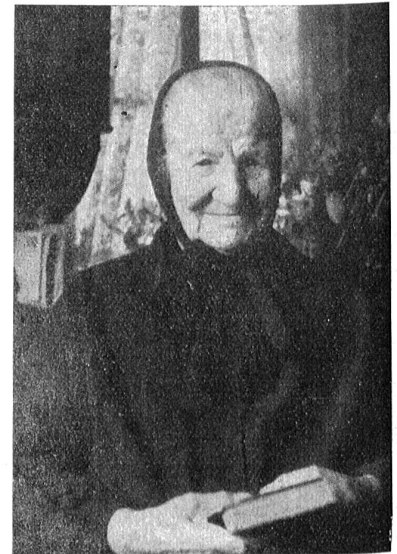


Eine Thuner Jubilarin

Frau Mathilde Hirsbrunner-de Bruin konnte Dienstag, den 16. Mai bei körperlicher und geistiger Rüstigkeit die Feier ihres 80jährigen Geburtstages begehen. Sie ist die Tochter eines gebürtigen Holländers, der seinerzeit von der Dampfschiff-

gesellschaft Thuner- und Brienersee als Schiffsbauer und Vorarbeiter an die Schiffswerfte in Thun berufen worden ist, wo seine Tätigkeit in einer noch vorhandenen Urkunde rühmend erwähnt ist.

Die Jubilarin verbrachte ihre Jugend in Thun und zeigte schon früh eine große Neigung zur Näharbeit, die ungeahnt zu ihrem großen Lebenswerk werden sollte. Das Modehaus Mme Hirsbrunner-de Bruin, haute Couture, in Thun, verschaffte sich immer mehr Geltung, und in ihren besten Lebensjahren errichtete die erfolgreiche Werk- und Geschäftsfrau in Bern, Interlaken, Montreux, Zürich und selbst in St. Moritz Filialen, da sie bei der Fremdenwelt eine weitbekannte Kundschaft hatte. In den guten Saisonjahren vor dem Krieg logierten oft viele fremde Damen, namentlich Engländerinnen, in den Thuner Hotels, um sich bei Frau Hirsbrunner die Roben anfertigen zu lassen. Viel und gerne besucht waren immer ihre Modeschauen, die sie in manchen Jahren mit andern Modefirmen veranstaltete, und die sich oft zu kleinen Ausstellungen auswuchsen, und ganz allgemein für Thun einen schätzenswerten wirtschaftlichen Faktor bedeuteten. Mit ihrem Talent und ihrem Geschäftssinn hat die Jubilarin aus kleinen Anfängen ein Modegeschäft entwickelt, wie es selten einer Frau gelingen mag, und dafür fand sie viel Verehrung und Achtung, die sie bei ihrem 80. Geburtstag mit großer Genugtuung erfüllen darf. Wir wünschen ihr von Herzen Glück und noch viele Jahre eines gesegneten Alters! In ihrem Betrieb sind nun zwei Töchter tätig, die mit ihr die Last der Arbeit teilen. B.



Den hundertsten Geburtstag

konnte am 15. Mai Frau Witwe Anna Barbara Graber-Fiechter in Koppigen feiern. Die gesamte Bevölkerung von Koppigen brachte der Jubilarin, die das seltene Fest in ausgezeichnete Lebensfrische begehen konnte, die herzlichsten Glückwünsche dar.



Man muss es probieren

das neue elektrische Rasieren, denn es ist zeitsparend und eine wahre Wohltat für starke Bärte und empfindliche Haut. Der Versuchsmonat à Fr. 7.- ermittelt Ihnen das beste Modell für Ihren Bart. Der Betrag wird bei Kauf voll angerechnet, andernfalls ein Jahr lang gutgeschrieben. Kein Risiko. Verlangen Sie Prospekt von

ELECTRA BERN

Marktgasse 40.

Notversorgung

Hill-Top-Tea

der vorzügliche Schwarztee.
Lieferung ins Haus.
Schwarztorstr.1 Tel. 28815

Garantiert narbenlose Gesichtshaar- Entfernung

Sorgfältige Behandlung
Aerztliche Kontrolle

M. Anliker

Telephon 2 97 41,

Hirschengraben 7, II. Stock (Lift)

Dipl. Spezialistin

für Spezialmassagen gegen
Rheumatismus u. Fettleibigkeit

SCHWITZBÄDER
FUSSMASSAGE
und SCHROEPPEN

Kommt auch ins Haus.

E. Hoffmann

Effingerstr. 4, I., Tel. 2 09 39

Stickerei Atelier

HAND- UND MASCHINENSTICKEREI

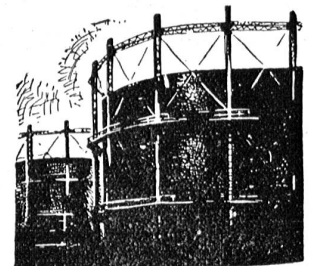


AUSSTEUERWÄSCHE, KLEIDERBESTICKUNG
PLISSEE, GEGAUF, STOFFKNÖPFE, KNOPFLÖCHER
MONOGRAMME, WAPPEN, FANIONS, STANDARTEN
Individuelle Entwürfe und gediegene Ausführung

Willy Müller vormals ELLA GUT

Waisenhausplatz 21, II. Etage, Bern
Telephon 3 66 42

Die feinste
Tafelbutter
bei
Siegenthaler, Kopp & Co.
Aarbergstr. 27. Tel. 21848



SPEZIALKOKS
IN ALLEN KÖRNUNGEN
GASWERK BERN

zu Sommerpreisen

Tel. 2 35 17